



**Typologie**  
Gesundheit

**Standort**  
President Kennedylaan 4  
8500 Kortrijk, Belgien  
50° 48' 6.383" N 3° 15' 53.136" E

**Wettbewerb/Auszeichnung**  
1. Preis 2000  
AIT Healthcare Application Award  
for Best Sustainable Concept 2011

**Bauherr**  
AZ Groeninge vzw, Jan Deleu  
Kortrijk, Belgien

**Generalunternehmer**  
Osar architects n.v.  
Antwerpen, Belgien

**Landschaftsarchitektur**  
Ingenieursbureau Jan CTRL-Z  
Gent, Belgien

**Innenarchitektur**  
Baumschlager Eberle Architekten

**Photographie**  
Eduard Hueber  
Werner Huthmacher

**Grundstücksfläche**  
144.000 m<sup>2</sup>

**Gebäudegrundfläche**  
31.500 m<sup>2</sup>

**Bruttogeschossfläche**  
115.000 m<sup>2</sup>

**Umbauter Raum**  
489.484 m<sup>3</sup>

**Nutzfläche**  
105.280 m<sup>2</sup>

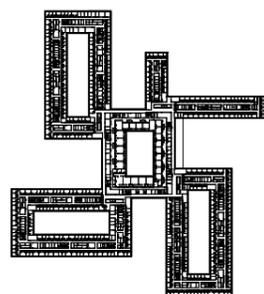
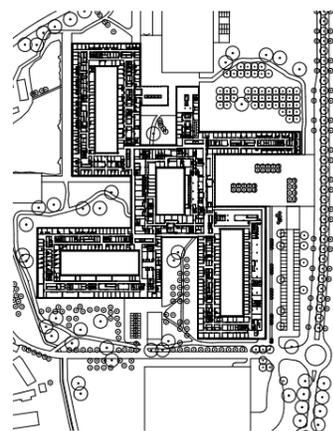
**Planungsbeginn**  
2000

**Baubeginn**  
2005

**Fertigstellung**  
2017

**Baukosten**  
1. Phase 82 Mio €  
2. Phase 202 Mio €  
Total 284 Mio €

Krankenhaus AZ Groeninge  
Kortrijk, Belgien



**Diskrete Präsenz eines Großklinikums.** 31.500 m<sup>2</sup> Gebäudegrundfläche auf 144.000 m<sup>2</sup> Grundstückfläche: Städtebaulich sollte trotz der Größe des Projekts eine **Integration in die parkähnliche Umgebung** erreicht werden; Ziel war zudem, architektonische Identifikationsmomente innerhalb der Anlage zu schaffen. In einem erweiterten Verständnis der Bauaufgabe sollte das Klinikum selbst ein Heilgegenstand sein – geprägt von einer **Atmosphäre, die Gelassenheit und Ruhe ausstrahlt** und vom eigentlichen Aufenthaltszweck ablenkt. Hotelflair statt Krankenhausgefühl. Die Umsetzung erfolgte auf Basis einer **traditionellen Hofstruktur**. Mit einem System von fünf zusammenhängenden Baublöcken wird die riesige Grundstücksfläche in erfassbare Einheiten überführt. Die Gebäudestruktur generiert sich aus Einzelmodulen, die als selbstständige Einheiten funktionieren. Damit wird der gebaute Komplex in **übersichtliche Einzelteile** zerlegt und betrieblich organisierbar.

### Wissenswertes

Der Gebrauchswert eines Gebäudes wird heute vorwiegend über den Komfort entschieden, bzw. die Frage, inwiefern die Architektur trotz rasch wechselnder Nutzungsanforderungen einen bleibenden Mehrwert bietet.



**Komfort fördert das Wohlbefinden und Gesundwerden.** Die Gesamtanlage wird bestimmt von unterschiedlich gestalteten Innenhöfen, die auch der Anonymisierung entgegenwirken und architektonische Identifikationsmomente schaffen. Das nutzungsneutrale, höchst flexible Gebäude ermöglicht es, Veränderungen im Klinikum mitzugehen. **Räumliche Klarheit und Großzügigkeit**, viel Tageslicht, hochwertige Materialien und Blickbeziehungen zwischen Innen und Außen – es ist die **architektonische Qualität**, die ein Gefühl von Normalität und Komfort schafft. Selbst das homogene Fassadenbild aus Last und Stütze kann als Metapher gelesen werden: Die Last der Krankheit wird durch den Komfort der Anlage abgestützt. Das von Grün umrahmte und durchdrungene Klinikum präsentiert sich als **vielgestaltiges urbanes Gefüge** – introvertiert, aber nicht hermetisch; offen, aber nicht exponiert.